

Redaktioneller Teil

Treue- und Vertrauensfundgebung der Verbände.

Am 29. Oktober haben 220 deutsche Verbände, darunter der Börsenverein der Deutschen Buchhändler, ihre Treue und ihr rückhaltloses Vertrauen dem Führer mit folgendem Schreiben bekundet:

„In der Erkenntnis, daß der Entschluß der Reichsregierung, die Ehre Deutschlands über die Mitarbeit im Völkerbund zu stellen, im ganzen Volke als eine befreiende Tat begrüßt wird, haben sich die unterzeichneten Verbände zusammengefunden, um in den Kreisen ihrer Mitglieder alle Kräfte dafür einzusetzen, daß der freudige Widerhall dieser Regierungsmaßnahme seinen Ausdruck findet in einer einstimmigen Bejahung am 12. November.

Die unterzeichneten Spitzenorganisationen fordern die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine auf, sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln für die Volksabstimmung einzusetzen und jedes einzelne ihrer Mitglieder an seine Pflicht gegen Volk und Vaterland zu mahnen.

Das deutsche Volk fordert Gleichberechtigung, Frieden und Arbeit. Die Einmütigkeit im Wollen und Trachten aller Deutschen, rückhaltloses Vertrauen zum Führer und unerschütterliche Gefolgschaftstreue zu bekunden, das ist der einzige Sinn der Volksabstimmung vom 12. November. Wer an diesem Tage versagt, stellt sich bewußt in die Reihe der Feinde des deutschen Volkes.“

Bereits am 16. Oktober hat der Börsenverein folgendes Telegramm an die Reichsregierung gerichtet:

„Der im Börsenverein der Deutschen Buchhändler zusammengeschlossene deutsche Buchhandel bekennt sich einmütig zu den politischen Maßnahmen der Reichsregierung, hinter welche er sich im Kampfe für die Ehre und Würde Deutschlands im Ringen um Frieden und Freiheit bedingungslos stellt.“

Sächs.-Thüring. Buchhändler-Verband E. V.

Nach dem Beschluß der 47. ordentlichen Verbandsversammlung vom 10. September 1933 zu Magdeburg setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Friedrich Reinecke - Magdeburg, Vorsitzender,
Otto Mark - Rudolfstadt, stellv. Vorsitzender,
Paul Pabst - Delitzsch, Schatzmeister,
Walter Wehhe - Salzwedel, Schriftführer,
Adolf Jordan - Wernigerode, stellv. Schriftführer,
Rolf Kretschmann - Magdeburg und Dr. Hermann Kellermann - Weimar, Beisitzer.

Der Jahresbeitrag für das Jahr 1934 wurde einstimmig wieder auf RM 10.— festgesetzt; er wird in zehn Monatsraten durch den Börsenverein eingezogen.

Magdeburg, den 25. Oktober 1933.

Der Vorstand.

Friedrich Reinecke, Vorsitzender.

Fachverein

„Die deutschen Leihbüchereien“ E. V.

Ergänzung zur Bekanntmachung im Börsenblatt Nr. 242 vom 17. Oktober 1933.

Die Bekanntmachung des Vorstandes des Fachvereins »Die deutschen Leihbüchereien« E. V. hat mehrfach eine nicht ganz richtige Auslegung erfahren. Um weitere Irrtümer zu vermeiden, ergänzen wir daher folgendes:

Die Fachschaft II (Leihbüchereien) hat das Recht, in allen Orten, in denen die Mitgliederzahl es ermöglicht, Arbeitsgemeinschaften zu gründen, unabhängig davon, ob buchhändlerische Ortsvereine oder Arbeitsgemeinschaften der Fachschaft I (Sortiment mit Leihbüchereien) am Platze bestehen oder nicht. Die Leiter dieser

Arbeitsgemeinschaften (Ortsgruppen) werden von den Kreisleitern der Fachschaft II ernannt. Die Kreisleiter der Fachschaft I werden von dem Leiter der Fachschaft I ernannt.

Reichsfachschaftsleiter der Fachschaft I ist Herr Rudolf Birnbach, Buchhändler und Leihbibliothekar in Leipzig C 1, Pfaffendorfer Straße 3, — Reichsfachschaftsleiter der Fachschaft II ist Herr Johannes Mau, Leihbibliothekar in Berlin N 20, Stettiner Straße 62.

Berlin, den 31. Oktober 1933.

Der Vorstand.

Erhaltung der guten Fachpresse.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Noch immer gehen zahlreiche Klagen darüber ein, daß im Zuge der Neuordnung und Gleichschaltung der Verbände ein beträchtlicher Teil der bisher erscheinenden Fachzeitschriften in ihrer Existenz bedroht wird. Durch die Errichtung großer neuer Zentralorgane seitens der Verbände und durch das Bestreben vieler Verbände, in einer oft sogar im eigenen Verlage erscheinenden und mit dem Pflichtbezug ausgestatteten neuen Zeitschrift alle bisherigen Zeitschriften des Berufszweiges auszuschalten, ist vielen guten, alten Fachorganen die Möglichkeit des Weiterbestehens genommen worden. Damit werden hohe ideelle und materielle Werte aufs Spiel gesetzt. Es muß vermieden werden, daß durch das Erliegen zahlreicher Zeitschriften Unruhe in einen bedeutenden Wirtschaftszweig getragen wird und große Arbeitsgruppen, wie Schriftsteller, freie Mitarbeiter, Verlagsangestellte, Werber, Drucker und Papierhersteller der Gefahr der Arbeitslosigkeit ausgesetzt werden. Es handelt sich nicht darum, jedes Fachorgan, das lediglich der planlosen Geschäftigkeit einer vergangenen Zeit sein Entstehen verdankt, vor dem Untergang zu bewahren. Bei Fachzeitschriften aber, die eine fachliche und wirtschaftliche Bedeutung erlangt haben und somit einen materiellen